

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 15

Rubrik: [Vertragsbruch]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herr Guyer nicht als Indiskretion aufgefasst wurde.

Wenn in dem Artikel die Urteile der Presse als Grund der Weglassung der „Ausserungen“ angegeben wurde, so muss beigelegt werden, dass dieser Grund besteht und er bei den Verhandlungen im Vorstande mit ausschlaggebend war. Gewisse Blätter, darunter auch ernst zu nehmende, machten sich stets ein Vergnügen daraus, bei jeder Neuauflage des Führers über denselben herzufallen, indem sie in den „Ausserungen über Tagesfragen im Reiseverkehr“ nichts anderes zu erblicken vermochten, als eine Beschulmeisterung der Reisenden seitens der Hoteliers. So unparteiisch die „Ausserungen“ abgefasst sind, so wurden sie dennoch vielfach von den Hoteliers inspiriert aufgefasst und boten in diesem Sinne willkommenen Stoff zur Kritik. Die Angriffe richteten sich in der Regel nicht gegen den Verfasser der „Ausserungen“, sondern gegen die Hoteliers, resp. gegen den Verein.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Kleine Chronik.
(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Baden-Baden. Herr Wilhelm Messmer, Besitzer des Hotel Messmer in hier ist plötzlich gestorben.

Zürich. In den Gasthöfen Zürichs sind im Monat März 15.070 Personen abgestiegen.

Konstanz. Laut „Verband“ ist Herr Paul Zureich zum Direktor des „Insel-Hotel“ gewählt worden.

Ungarn. Der Badear Ujost ist vollständig abgebrannt. Nur ein einziges Gebäude blieb vom Feuer verschont.

Wiesbaden. In hier verstarb im 68. Lebensjahr Herr Wilhelm Zais, Besitzer des Hotel Vier Jahreszeiten.

Bernoberland. In Guttannen hat Herr Dr. Kaspar Fischer von Bern das Hotel Pension Haslital erbaut und wird Herr Ed. Baud jun. von Meiringen dasselbe in Pacht nehmen.

Frankreich. Herr Maruzzo von Pratz (Graubünden), gewesener Direktor des „Hotel de l'Europe“ in Lyon, übernimmt die Direktion des „Grand Hotel du Sacré-Cœur“ in Parly-le-Monal.

Homburg. Das Hotel de Russie in Bad Homburg hat durch Neubau eine Vergrösserung um 50 Zimmer erfahren und seine Name wurde in Hotel Augusta Victoria geändert.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsberichts verzeichnete die stadtthurnische Gathülf im März 1901: 12.162 Logierzahlen (1900: 10.388). Vom 1. November 1900 bis 31. März 1901: 50.319 (gleiche Periode 1899/1900: 47.703).

Glarus. Um das Projekt der Pragelstrasse möglichst zu fördern wird der Glarner Verkehrsverein auf Antrag mit einer Broschüre hervorgehen, die nicht nur in Wörtern, sondern auch in Bildern die Schönheiten dieses Passes vor Augen führen wird.

Homburg. Herr J. Baehl führt vom 1. April an sein Hotel nicht mehr unter der Firma Royal Victoria-Hotel, sondern einfach Hotel Victoria. Die vier Villen führen die Namen Royal, Helena, Beatrice und Alexandra.

Zürich. Der kantionale Wirtverein beschloss die Abhaltung eines Servierkurses in Zürich, als dessen Leiter die Herren E. Hüni vom Hotel Olympia in Winterthur, U. Angst in Zürich und Krämer z. Kropf in Zürich bestimmt wurden.

Baden-Baden. Hotel Germania in Baden-Baden wurde von den Herren Lokowitz (zuletzt Direktor des Café Bauer in Karlsruhe) und Wihl. Bader (zuletzt im Hotel St. Gotthard in Luzern) zum Preis von 200.000 M. käuflich erworben und am 1. April angetreten.

Frankreich. Die Karthäuser München, welche die berühmte Chartreuse fabrizieren, erklären, dass sie durch das Kongregationsgesetz veranlasst werden würden, auszuwandern und die Fabrikation der Chartreue in ein anderes Land zu verlegen. Sie sollen Oesterreich in Aussicht genommen haben.

Trento. Das Hotel Carioni, alt Hotel Europa hat Herr Giuseppe Carioni am 12. Februar eröffnet und ist seitdem dort thätig. Seine früheren Geschäfte Grand Etablissement de Bains - Hotel et Pension des Alpes in Vetrolo hat dagegen Herr Carioni aufgegeben.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1 et de 2 rang de Lausanne-Ouchy, du 29 au 28 mars; Suisse 599, Angleterre 574, Allemagne 557, Amérique 198, Russie 192, France 185, Italie 73, Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Afrique, Turquie, 180. — Total 2358.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kuristen vom 29. bis 29. März 1901: Deutscher 532, Engländer 489, Schweizer 304, Franzosen 123, Holländer 118, Belgier 69, Russen 181, Österreich 51, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen, 44, Dinen, Schweden, Norweger 20, Amerikaner 39, Angehörige anderer Nationalitäten 4. Darunter waren 66 Passanten.

Bern. Die Kommission des Verkehrsverein der Stadt Bern und Umgebung versammelte sich am 10. April unter dem Vorsitz des Herrn K. W. Ochseneck. An die durch Desmessen des Herrn Thormann erledigte Stelle des Vorstehers des Verkehrsberichts haben sich eine ganze Reihe Bewerber gemeldet, von denen schliesslich nur noch zwei Kandidaten in Betracht kommen, da alle ihre Anmeldungen zurückzogen. Nach längerer Diskussion beliebte ein Antrag, die Stelle noch einmal einzusuchen und zwar auf die allgemeine Zeitung. Die Abstimmung wurde auf Fr. 4000 festgesetzt. Das „Bernere Fremdenblatt“ soll nach Form und Inhalt, sowie auch in der Ausstattung verbessert und auf eine höhere Stufe gebracht werden.

Sommerfahrrplan für 1901. Aus den Fahrplanentheissen des Eisenbahndepartements geben wir die folgenden hervor:

Es soll auf das Mittenfahren von direkten Wagen zwischen Genf und Luzern verzichtet werden, da die in Frankreich stehenden Züge sehr belastet sind. Ange-

sichts der technischen Schwierigkeiten wird das Be-

rechen um Verbesserung der Verbindung zwischen der Bieler Linie und Lausanne abschliessen. Da die eigentliche Fremdensaison erst im Juli beginnt und Mitte September endigt, so sieht sich das Departement nicht veranlasst, die frühere Inbetriebstellung und spätere Einstellung der Saisonzüge zu verfügen. Die Morgenverbindung Interlaken-Luzern kann den Bedürfnissen nicht genügen. Die Dampfschiffswaltung des Thuner und Brienzsees wird eingeladen, den Schiffsgruppen 284 zum Anschluss an den Zug 282 früher zu legen, und es ist letzterer Zug auf Biel, wo er es zu einer späteren Spätzeit legen und innert den Grenzen der zulässigen Geschwindigkeit zu beschleunigen. Die zwischen Bern und Luzern bestehenden Schnellzugsverbindungen genügen den heutigen Bedürfnissen nicht mehr, weshalb das Departement wenigstens für die Zeit vom 1. Juli bis 15. September die Führung eines neuen Schnellzuges in beiden Richtungen ohne Zwischenhalte verlangen muss. Die neuen Züge sollen in Bern an die Züge 15 und 12 von und nach Gent anschliessen und wo immer möglich einen direkten Wagen Genf-Luzern führen. Es wird der J. S. G. B. empfohlen, zwischen Bern und Mailand direkte Wagen zu führen, sofern die Umstagszeiten in Luzern ausreichen. Die angebrogte Fahrplanänderung auf 1. Mai muss für dieses mal abgelehnt werden, weil hiervon die Zeit zu kurz bemessen ist und zudem die in Kraft bestehenden Fahrpläne bis 31. Mai genehmigt sind.

Saison-Eröffnungen
Ouvertures de saison.

Hertenstein. Hotel Schloss Hertenstein, 15. April.

Luzern. Hotel Rigi, 12. April.

Monte Generoso-Bahn, 12. April.

Zürich. Dolder Grand Hotel, 1. April. Elektrische Bahn Waldhausen-Dolderhotel 1. Mai. Fahrzeit der Bahn Römerhof-Waldhaus bis 11 Uhr Nachts.

Aigle-les-Bains. Grand-Hôtel d'Aigle et l'Etablissement des Bains, 5 avril. Le tramway électrique réellement maintenant la station du Jura-Simplon à l'hôtel.

Interlaken. Hotel Bellevue, Ende April. Diesen Winter durch zwei Stockwerke vergrössert — Hotel Interlaken, 25. April, nach vorgenommenen bedeutenden Renovationen — Grand Hotel Victoria, 1. April.

Lugano. Hotel St. Gotthard, 1. April. Das Hotel ist bedeutend vergrössert und mit elektrischem Licht, Centralheizung, Bädern und den neuesten sanitärischen Einrichtungen versehen worden.

Platzbahn. 9. April, täglich ein Zug bis Aemtiger-Alp und zurück mit beidseitig direkten Anschlüssen an Schiff und Bahn. Luzern Schiff ab 9^{1/2}, Zug ab 10^{1/2}. Rückfahrt: Luzern Schiff an 4^{1/2}, Zug an 4^{1/2}.

Briefkasten.

S. J. L. Gerne haben wir Ihnen Wünsche entsprochen, von Wiederholungen kann jedoch nicht die Rede sein.

E. P. Z. Wir bedauern, Ihnen Wünsche laut Schreiben vom 10. d. nicht entsprechen zu können, und zwar grundsätzlich nicht. Für derartiges ist der Inseratenteil da.

S. J. L. Gerne haben wir Ihnen Wünsche entsprochen, von Wiederholungen kann jedoch nicht die Rede sein.

E. P. Z. Wir bedauern, Ihnen Wünsche laut Schreiben vom 10. d. nicht entsprechen zu können, und zwar grundsätzlich nicht. Für derartiges ist der Inseratenteil da.

Nach Zürich. Sie bestellten unterm 9. da, per Postkarte ein Zeugnisheft, vergessen jedoch Unterschrift oder Stempel beizufügen, daher Absendung unmöglich.

Nach Lugano. Es ist an betreffenden Stellen berichtet, dass Sorgen getragen werden, dass jüngst ein Erscheinen einer neuen Ausgabe des Hotelführers allfällig noch vorhandene Exemplare älterer Datums nicht mehr verabreicht werden.

M. W. Keinerlei habe ich nicht in gewünschter Weise entsprechend, wir würden dann einen Präzedenzfall geschaffen haben, der uns in die Lage des Zauberlehrlings versetzen könnte. Die Schlussbestellung hat uns etwas frappiert, aber diplomatisch war es doch. Gruss.

K. P. B. und **L. C. L.** Lassen Sie Herrn Maher nur ruhig weitermachen. Wenn Sie glauben, eine Antwort schuldig zu seyn, so schreiben Sie ihm, dass die „Preisgekrönten“ auf unserem Bureau ihr beschauliches Dasein fristen. Nötigenfalls werden wir die Sache direkt ins Reine bringen. Haben mit benannten Firma sowieso noch ein Hühnchen zu rupfen.

L. F. B. Je nach dem Gesichtspunkt, von welchem man derartige Berichte ins Auge fasst, mögen Sie nicht Unrecht haben und eine gewisse Kritik mag Platz sein. Dagegen wäre eine richtige Darstellung der Sachlage in der Lokalpresse, aus welcher wir fragliche Notiz geschöpft, in erster Linie angezeigt, vorausgesetzt, dass die Veranlassung einer irrtümlichen Aussage nicht beobachtet ist. In einem Falle würde sich solche Zeitung fast jeder Leser weiss, was er davon zu halten hat, nicht aber der Leser der Tagesspresse. Wir werden übrigens aus der Kritik eine Lehre ziehen. Die übrigen Mitteilungen verdanken wir bestens; auf den Hauptpunkt werden wir Bedacht nehmen.

Fragekasten.

Wer kennt leistungsfähige Lessiv-Fabriken? Wer kennt Bezugsquellen für reelles, feinstes altes Kirschwasser?

Adressen erbeten an die Redaktion.

Des Vertragsbruchs hat sich schuldig gemacht:

Emma Kink, Saaltochter, von Neuenkirch, unter dem Vorwande eines Unglücksfallen in der Familie, der sich jedoch auf amlichtige Erkundigung hin als unwahr erwiesen.

Theater.

Repertoire vom 14. bis 21. April 1901.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, Faust und Margarethe. Montag, Wallsteins Lager und Die Piccolomini. Mittwoch, Falstaff. Donnerstag, Wallenstein. Freitag, Das Rheingold. Samstag, Maria Stuart. Sonntag, Der Obersteiger.

Coro-Theater in Zürich. Täglich abends 8 Uhr Variété-Vorstellung ersten Ranges. Sonntags 3½ Uhr und 8 Uhr. Am 1. und 16. jeden Monats vollständig neues Programm.

Hieu als Beilage: Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

■ Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen! ■

schwarz, weiss und farbig von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter
— zu Roben und Blouson! — Franko ins Haus! — Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Tapezierer-Artikel en gros

Polstermaterialien

Rossaar

Wolle

Bettfedern

Matratzendrille

Möbelstoffe

Storrensatins

Storrendrille

Teppichstangen

Bodenleppiche

Tischartepiche

Jasstepiche

Portière

Vorhang-Cretonnes

Passementeries

Wachstücher

Messingstangen samt Garnituren

für Vitrines in Hotels und Restaurants.

SCHOOP & C°, ZÜRICH

Usteristrasse 7 beim Linthescherschulhaus.

1296

TO LET ON LEASE

the

EMPRESS HOTEL, BEAULIEU

41 bed-rooms. — Good Reception rooms. — Garden. — Modern construction and sanitation. — One minute from railway station.

For particulars apply to Dr. Johnston Lavis, Beauleu near Nice.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-

Ostende-Dover

welche drei Schnell-Dienste täglich führt,

welche einen direkten Schnell-Dienst mit durch-

gehenden Wagen III. Kl. führt,

deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und

welche unter Staatsverwaltung steht.

von Basel in 19 Std. nach London.

Fahrtzeit: (15 Tage) I. Kl. Fr. 119.40. II. Kl. Fr. 88.65

Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.— II. Kl. Fr. 146.65

Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrbahnbücher und Ankauf erfordert gratis die Kommerzielle Verbindung der Belgischen Staatsbahnen und Postdampfer Kirchgartenstrasse 12, Basel.

Herr Guyer nicht als Indiskretion aufgefasst wurde.

Wenn in dem Artikel die Urteile der Presse als Grund der Weglassung der „Ausserungen“ angegeben wurde, so muss beigelegt werden, dass dieser Grund besteht und er bei den Verhandlungen im Vorstande mit ausschlaggebend war. Gewisse Blätter, darunter auch ernst zu nehmende, machten sich stets ein Vergnügen daraus, bei jeder Neuauflage des Führers über denselben herzufallen, indem sie in den „Ausserungen über Tagesfragen im Reiseverkehr“ nichts anderes zu erblicken vermochten, als eine Beschulmeisterung der Reisenden seitens der Hoteliers. So unparteiisch die „Ausserungen“ abgefasst sind, so wurden sie dennoch vielfach von den Hoteliers inspiriert aufgefasst und boten in diesem Sinne willkommenen Stoff zur Kritik. Die Angriffe richteten sich in der Regel nicht gegen den Verfasser der „Ausserungen“, sondern gegen die Hoteliers, resp. gegen den Verein.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.

Wir glauben nicht, dass die erwähnte geringe Beteiligung an der projektiert gewesenen Separatausgabe auf teilweise Mangel an Verständnis für die Sache zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, dass die Behandlung der verschiedenen Thesen als zu gehobt und dadurch dem Zwecke weniger dienlich befunden wurde. Wenn wir nämlich die vielfach gehörten Urteile aus Hotelierskreisen in eines zusammenfassen, so ergibt sich als Quintessenz das soeben Gesagte und zu einer Verkürzung der Thesen war Herr Guyer leider nicht zu bewegen.</p